

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 2 / 2015

25. Februar 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Am gestrigen Mittwoch fand die Stadtverordnetenversammlung (SVV) statt. Wir möchten als SPD-Fraktion auch weiterhin die Gelegenheit nutzen, um auf die SVV und die Kommunalpolitik der letzten Tage und Wochen zurückzublicken.

Dazu nutzen wir seit nunmehr fast 5 Jahren regelmäßig den Newsletter der SPD-Fraktion.

Doch dieser Newsletter ist mehr als nur bloße Information. Er soll an Sie als Leser auch eine Einladung sein sich einzubringen, mitzudiskutieren und die Kommunalpolitik in Brandenburg an der Havel kritisch und interessiert zu begleiten.

Es würde mich freuen, wenn Sie an unserem Newsletter Gefallen finden.

Für Fragen, Kritik und Anregungen stehen wir Ihnen gerne unter fraktion@spd-stadt-brandenburg.de zur Verfügung.

Ihre/ Eure

Britta Kornmesser



Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Brandenburg an Michael Kenzler und Hartmut Duif

Als SPD-Fraktion haben wir dem Vorschlag zur Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Brandenburg an der Havel an Micheael Kenzler und Hartmut Duif zugestimmt.

Michael Kenzler ist seit Jahrzehnten mit dem Kanurennsport in unserer Stadt auf das Engste verbunden. Zusammen mit anderen Kanu-Freunden gründete er vor einigen Jahren den Verein „Regattateam Brandenburg Beetzsee e.V.“ der seither jedes Jahr mehrere regionale, nationale und internationale Kanuregatten organisierte. Besonders hervorzuheben ist seine Leistung als Cheforganisator der Kanu-EM 2009, der Kanu-JWM 2011 und der Kanu-EM 2014.

Auch der Name Hartmut Duif ist seit vielen Jahren fest mit der Stadt Brandenburg und der Regattastrecke auf dem Beetzsee verbunden. Als Vorsitzender der 1993 wiedergegründeten Havel-Regatta-Vereins von 1920 e.V. und späterer Präsident des Landesruderverbandes hat er sich nach der Wende in vorderster Front für den Erhalt, die Sanierung, Modernisierung und Erweiterung unserer Brandenburger Regattastrecke eingesetzt.

Hervorzuheben ist, dass Michael Kenzler und Hartmut Duif die hohe zeitliche Belastung, die große Verantwortung die mit der Vereinsarbeit an sich uns insbesondere aber auch mit der Vorbereitung und Durchführung großer Sportveranstaltungen verbunden ist, ausschließlich im Ehrenamt erfüllen.

Verstetigungskonzept Soziale Stadt Hohenstücken

Der Verwaltungsvorlage „Verstetigungskonzept Soziale Stadt Hohenstücken (Fortschreibung integriertes Handlungskonzept ‚Die soziale Stadt – Brandenburg an der Havel / Wohngebiet Hohenstücken‘ 2003)“ haben wir als SPD-Fraktion ebenfalls zugestimmt.

Da eine Erhöhung der bundesweiten Mittelausstattung von 40 Mio. € auf 150 Mio. € ab 2014 erfolgte, stehen nun wieder ausreichend Fördergelder zur Verfügung, um die Aufwertung dieses Stadtteils weiter voran zu bringen. Bisher lag der Schwerpunkt der Sanierungsmaßnahmen in der Aufwertung des öffentlichen Raums. Aufgrund der Zusammensetzung und der wirtschaftlichen Situation der im Stadtteil Hohenstücken lebenden Menschen besteht jedoch noch zusätzlicher Entwicklungsbedarf. Vor dem Hintergrund der teilweise sozialen Problemlagen liegt der zukünftig geplante Schwerpunkt bei der Bürgeraktivierung mittels verschiedener Projekte, wie z.B. Gestaltungswettbewerb für die Schallschutzwand, Stadtputz, kulturelle Veranstaltungen, Einrichtung eines Schulgartens, Instandsetzung der Jugendhütten, Pflege und Erhalt der Skateranlagen um nur einige Beispiele zu nennen.

Udo Geiseler

Flächendeckende Schulsozialarbeit ist unser Ziel



Die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung strebt eine flächendeckende Versorgung aller Schulen unserer Stadt mit Schulsozialarbeitern an.

In Zeiten, in denen familiäre Bindungen lockerer werden, benötigen Kinder und Jugendliche alternative Ansprechpartner, die ihnen in Problemsituationen zur Seite stehen. Besonders in unseren Schulen sollen und müssen unsere Kinder solche Ansprechpartner finden. Lehrerinnen und Lehrer können diese Aufgabe, trotz ihres teilweise sehr hohen persönlichen Engagements, nur bedingt bewältigen. Schulsozialarbeiter füllen diese Rolle viel stärker aus, vor allem, wenn sie kontinuierlich in der Schule wirken können. Dann gelingt es ihnen, Vertrauen aufzubauen und die Schüler auf ihrem Weg zum Schulabschluss und zum Erwachsenwerden zu begleiten.

Ausgehend von dieser Erkenntnis fasste die Stadtverordnetenversammlung bereits 2009 den Grundsatzbeschluss, allen Schulen den Zugang zu Schulsozialarbeit zu ermöglichen. In der Folge wurden zunächst den meisten Grundschulen und den Oberschulen Schulsozialarbeiter zugewiesen. Danach stagnierte die Umsetzung des Grundsatzbeschlusses. Eine im vergangenen Jahr beschlossene Novellierung der Verteilung von Schulsozialarbeit war lediglich eine Umverteilung der vorhandenen Stellen, aber keine Ausweitung im Sinne des Grundsatzbeschlusses.

Die SPD-Fraktion hat gestern einen Antrag zur Ausweitung der Schulsozialarbeit in die SVV eingebracht. Zunächst soll mit der Krugparkschule auch die letzte Grundschule eine Schulsozialarbeitstelle bekommen. Die vor einem Jahr um die Hälfte gekürzten Stellen an der BOS Kirchmöser und an der Pestalozzi-Schule werden wieder zu vollen Stellen, damit an diesen Schulen langfristig entwickelte und bewährte Formen der Schulsozialarbeit in vollem Umfang fortgeführt werden können.

Die Umsetzung unseres Antrages würde bedeuten, dass die Schulsozialarbeit, deren Notwendigkeit Experten, sowie Lehrer-, Eltern- und Schülervereine betonen, erstmals seit längerer Zeit in unserer Stadt wieder ausgeweitet wird.

Aus unserer Sicht entstehen hier auf einem wirklich wichtigen Gebiet neue Stellen, denn wir investieren in die Bildung und damit in unsere Kinder und so auch in die Zukunft unserer Stadt. Die Zeit dafür ist günstig, denn die Landesregierung plant, 100 neue Stellen für Schulsozialarbeit zu fördern. Wir erwarten, dass die Stadtverwaltung sich bemüht, von dieser Förderung etwas nach Brandenburg an der Havel zu holen oder dass sie andere Wege findet, um diesen vergleichsweise geringen Stellenaufwuchs zu sichern.

Das soll aber nur der Einstieg in die endgültige Umsetzung des Beschlusses von 2009 sein. Wir wollen, dass die Stadtführung, die Verwaltung und die SVV-Fachausschüsse Wege erarbeiten, wie auch die Gymnasien und Oberstufenzentren in unserer Stadt einen Zugriff auf Schulsozialarbeit bekommen. Längst beschränken sich familiäre und gesellschaftliche Probleme nicht mehr vorrangig auf Kinder und Jugendliche an Grund- und Oberschulen. Auch Schüler an den anderen weiterführenden Schulen benötigen professionelle Ansprechpartner. Das können und müssen neben den Lehrern vor allem die Schulsozialarbeiter sein.

Deswegen fordert die SPD-Fraktion, dass die Stadt die Initiative ergreift, um – vielleicht mit Hilfe des Landes – mittelfristig auch OSZ's und Gymnasien mit Schulsozialarbeit zu versorgen.

Britta Kornmesser

Akteneinsicht zum Stellenplan



Während seit Jahren Verwaltungsmodernisierung in Brandenburg an der Havel vor allem Stellenabbau bedeutet, zeigt sich im unmittelbaren Arbeitsumfeld der Oberbürgermeisterin ein anderer Trend. Grund genug für die Frage, welche Aufgaben die einzelnen Mitarbeiter im Stabsbereich der Oberbürgermeisterin eigentlich haben. Im November 2014 bat ich deshalb um Akteneinsicht in Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen von entsprechenden Mitarbeitern. Als ich dann am 8. Dezember 2014 die Unterlagen einsehen konnte, staunte ich nicht schlecht. Nach Durchsicht der vorliegenden (bzw. nicht vorliegenden Unterlagen), hat sich herausgestellt,

dass es erhebliche Missstände gibt. Es fehlten Stellenbeschreibungen und -bewertungen und es war teilweise nicht nachvollziehbar, welche Aufgaben und Tätigkeiten jeweils an die Mitarbeiter übertragen wurden und, ob die derzeit ausgeübten Tätigkeiten der Vergütung entsprechen. Ein im öffentlichen Dienst ungewöhnliches Vorkommnis, verpflichten doch sowohl tarif- als auch haushaltsrechtliche Vorschriften zu Stellenbeschreibungen und –bewertungen. Auf Grundlage meiner Erkenntnisse hatte ich zur Januar-SVV eine Anfrage mit 4 Fragen an die Oberbürgermeisterin formuliert und sie um die Beantwortung gebeten.

Zur SVV am 28. Januar 2015 erhielt ich leider keine Antworten. Vielmehr wurde mir von der Oberbürgermeisterin mitgeteilt, dass die Beantwortung meiner Anfrage zu einem späteren Zeitpunkt, „*voraussichtlich zum März SVV, in angemessenem Umfang*“ erfolgen soll.

Dieses Schreiben war für mich nicht akzeptabel und ich habe eine Beantwortung meiner Fragen, die nicht viel Zeit in Anspruch nehmen dürfte, bis zur SVV am 25. Februar 2015 eingefordert. Leider erhielt ich auch in der gestrigen SVV keine Antwort.

Während also an wichtigen Stellen in der Stadtverwaltung wie dem Bürgeramt oder der Ausländerbehörde seit Monaten Sprechstunden ausfallen oder Behörden ganz geschlossen werden müssen, kann die Oberbürgermeisterin nicht einmal sagen, was die Mitarbeiter ihres Stabes als Arbeitsaufgaben haben. Das kann aus meiner Sicht nicht hingenommen werden. Insbesondere in Hinblick der anstehenden Stellenplandiskussion kann man an dieser Stelle nicht locker lassen und die ausstehenden Antworten einfordern.